

INVESTITION**Fürs Kinderhaus steigen Kosten**

WENZENBACH. Wer baut, stellt rasch fest, dass die Kosten oft die Kalkulation übersteigen. Bei Kommunen ist dies nicht anders. Um den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen decken zu können, wird gerade in Wenzenbach am Jahnweg ein Kinderhaus gebaut. Rund 75 Kinder in jeweils zwei Kindergarten- und Kinderkrippengruppen sollen voraussichtlich ab September dort betreut werden. Nicht nur zeitliche Verzögerungen, sondern auch unvorhergesehene Arbeiten treiben die Kosten in die Höhe.

Für die Gewerke „Heizanlagen und raumlufttechnische Anlagen“ und „Baumeister“ muss die Gemeinde Wenzenbach tiefer in die Tasche greifen. Rund 100 000 Euro fallen an Mehrkosten in diesen beiden Fachbereichen an. In der jüngsten Bau- und Umweltausschusssitzung unter Leitung von 2. Bürgermeister Edwald Fischer wurden die Nachträge vorgestellt und von Planungsbüro begründet.

Im Bereich „Heizung und Raumluft“ wurden bereits in den vergangenen Monaten insgesamt rund 28 000 Euro Nachtragskosten genehmigt und nun seien nochmals etwa 21 000 Euro fällig, hieß es von der Verwaltung. Ein großer Anteil liegt mit 14 000 Euro bei der Baubeheizung. Hier sei es witterungsbedingt notwendig gewesen, diese im April weiterzubetreiben. Dadurch seien Kosten für das Ausleihen der mobilen Heizgeräte und die Überwachung angefallen. Die Ausschussmitglieder stimmten für die Freigabe der Kosten inklusive eines Puffers für zusätzliche anfallende unvorhergesehene Kosten im Gewerk „Heizanlagen und raumlufttechnische Anlagen“ in Höhe von 57 000 Euro (inklusive der bereits freigegebenen 28 000 Euro). Aus dem Gremium wurde angeregt, nochmals prüfen zu lassen, ob die vorhergehenden Monate der Heizperiode während des Baus ebenfalls so hoch berechnet wurden.

Für das Gewerk „Baumeister“ wurden bisher auch 26 000 Euro an Mehrkosten freigegeben und nun fallen weitere 10 000 Euro an. Nachdem der Experte des Planungsbüros die nicht vorher bekannten Mehrkosten begründet hatte, beschloss der Ausschuss auch hier einstimmig, für das Gewerk „Baumeister“ einen Nachtrag in Höhe von 42 000 Euro (inklusive der bereits bewilligten 26 000 Euro und eines Puffers für weitere noch anfallende unvorhergesehene Kosten) zu gewähren. (lps)



Im Bereich Heizung und Baumeisterarbeiten klettern die Kosten in die Höhe. FOTO: PETRA SCHMID

STEINSchLÄGE**Sperrung am Schönberg-Weg**

WENZENBACH. Aufgrund der starken Regenfälle in den letzten Tagen kam es im Bereich des Schönberg-Rundwegs zwischen der Schönberger Straße und Am Schlossberg zu erheblichen Steinschlägen. Um weitere Steinschläge zu verhindern, sind umfangreiche Sicherungsarbeiten notwendig. Bis diese abgeschlossen sind, bleibt der Fußweg gesperrt. Nach Abschluss der Arbeiten wird der Weg wieder geöffnet. Die Umleitungsstrecke wurde ausgeschildert und geht jetzt als Ersatz über den Walderlebnispfad des Obst- und Gartenbauvereins Wenzenbach.



Bürgermeister Josef Schindler (links) und Landrätin Tanja Schweiger machten gemeinsam mit dem Leiter der Bezirksgeschäftsstelle Oberpfalz des Landesbunds für Vogelschutz, Christoph Bauer (rechts), auf die schwierige Bildungsarbeit in Corona-Zeiten aufmerksam. FOTO: MARTINA GROH-SCHAD

Umweltstation setzt Zeichen

NATUR Die Vogel- und Umweltstation hat sich an einem Aktionstag beteiligt. Sie will so auf ihre Bildungsarbeit aufmerksam machen.

VON MARTINA GROH-SCHAD

REGENSTAUF. Unter dem Motto „Umweltbildung trägt Früchte“ haben Mitarbeiter der Vogel- und Umweltstation gemeinsam mit Landrätin Tanja Schweiger und Bürgermeister Josef Schindler Johannis- und Stachelbeeren angepflanzt. „Wir wollen mit der Aktion ein Zeichen setzen“, sagte der Leiter der Bezirksgeschäftsstelle Oberpfalz des Landesbunds für Vogelschutz, Christoph Bauer. Seit Beginn der Pandemie vor mehr als einem Jahr kann die Bildungseinrichtung Veranstaltungen fast nur noch online durchführen oder Material für Zuhause anbieten. „Nun hoffen wir, dass bald wieder mehr Menschen in Präsenz zu uns kommen können“, betonte Bauer.

Landrätin Tanja Schweiger (FW) und Regenstaus Bürgermeister Josef Schindler (CSU) dankten den Mitarbeitern und den Ehrenamtlichen für ihre Arbeit. Die Vogel- und Umweltstation beteilige sich am Ferienprogramm des Landkreises, erklärte Schweiger. „Das ist für uns ein wertvoller Baustein.“ Schindler verwies auf die Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus in Regenstau. „Es ist eine große Bereicherung für die Bevölkerung.“

Besonders wichtig ist für die Einrichtung die Unterstützung durch Ehrenamtliche und Mitarbeiter, die im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes in der Umweltstation tätig sind.



Neuer Zugang: Ein Jungvogel wurde in die Station gebracht. FOTO: MGS

DIE UMWELTSTATION

Geschichte: Seit 2008 gibt es die Vogel- und Umweltstation in Regenstau. Bis zur Pandemie erreichte sie mit ihren Veranstaltungen jährlich rund 10 000 Menschen. Seither bietet die Einrichtung zahlreiche Online-Veranstaltungen an.

Aufgaben: Neben der Umweltbildung kümmern sich die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter um verletzte und aufgefundene Vögel, die gebracht werden. 2020 waren es fast 2000 Tiere, die sie vor Ort versorgten.

„Wir wollen auch in Krisenzeiten gute Bildungsarbeit leisten“, betonte Bauer. Die Station in Regenstau habe in den vergangenen Monaten Interessierten Wissenswertes rund um Vögel und die Umwelt in Online-Kursen vermittelt. Zudem wurden für Interessierte Angebote zum Mitnehmen erarbeitet wie zum Beispiel die Werkstattbox zum Bau von Starenstaketen mit Anleitung, Kreativsets mit Ton und Pflan-



Wir wollen auch in Krisenzeiten gute Bildungsarbeit leisten.“

CHRISTOPH BAUER

Leiter der Bezirksgeschäftsstelle Oberpfalz des Landesbunds für Vogelschutz

zen, Bastelsets aus Federn und Perlen oder ein Wildbienenhotel.

Besuche von Schulklassen, wie normal üblich, seien leider schon länger nicht mehr möglich, aber die Mitarbeiter hoffen, dass demnächst zumindest wieder Kindergeburtstage in Kleingruppen angeboten werden können.

Einen großen Teil der Arbeit in der Umweltstation machen die Annahme und Pflege von verletzten Vögeln aus-

Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der aufgefundenen Vögel um 30 Prozent auf fast 2000 Tiere. Auch in diesem Jahr sei die Zahl mit bisher 325 Vögeln hoch. Die Menschen seien durch das Homeoffice verstärkt zu Hause und beobachten die Natur, so die Vermutung der Experten. Soweit es möglich ist, werden die Tiere vor Ort versorgt, gepflegt und später wieder ausgewildert.

Den größten Anteil haben dabei die Singvögel mit 46 Prozent. Erst vor drei Tagen kam in der Einrichtung ein aufgefundener Jungvogel an, der derzeit unter dem Wärmelicht versorgt wird. Auch mehrere junge Schwanenkinder sind aktuell in der Station. Ganz von selbst haben in unmittelbarer Nähe mehrere Storchpaare ihre Nester gebaut und alle warten gespannt auf den Nachwuchs.

Zu den Höhepunkten im vergangenen Jahr zählten vier junge Uhus, die aus ganz Bayern nach Regenstau gebracht, dort gepflegt und im September wieder erfolgreich ausgewildert wurden. Zudem kümmerte sich die Vogelstation um 40 junge Turmfalken, die neben dem Gelände der Station ihre ersten Flugübungen vollführten und fast alle frei gelassen werden konnten.

An der bayernweiten Aktion beteiligten sich neben Regenstau die staatlichen Umwelteinrichtungen in München, Straubing, Übersee, Helmbrechts, Kleinostheim, Lindenhof und Altmühlsee. Die Einrichtungen engagieren sich im Zuge der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für eine lebenswerte Zukunft. Zu ihren Aufgaben gehört die Förderung des Bewusstseins für globale Zusammenhänge anhand der 17 internationalen Nachhaltigkeitsziele. Dazu zählen auch der Erhalt von Biodiversität, der Klimaschutz und die globale Gerechtigkeit.

Regentalfest wird auf 2022 verschoben

TRADITION An Pfingsten bleibt es in Ramspau ruhig. Die Veranstalter setzen heuer auf ein Regentalfest „dahoam“.

RAMSPAU. Freilich sind sie enttäuscht, dass das Regentalfest auch heuer wieder der Corona-Pandemie zum Opfer fällt. Aber in die Wehmut mischt sich auch ein großer Tropfen Hoffnung. Festwirt Jürgen Karl sagt zuversichtlich: „Das Regentalfest Ramspau verschiebt sich auf Pfingsten 2022.“ Eine große Überraschung sei die Nachricht für ihn, die weiteren Verantwortlichen



Auf die erste Maß hoffen Festwirt Jürgen Karl und Günther Proske für das nächste Jahr. FOTO: ARCHIV SCHMID

und auch die Ramspauer und Besucher nicht gerade. Denn die fortdauernde Pandemielage habe den Veranstaltern letztlich keine andere Wahl gelassen, als das Volksfest für heuer erneut abzusagen.

Ausgelassen zu feiern, mit Gleichgesinnten sich auf ein Bier zu treffen, dies sei schwer vorstellbar in dieser Zeit. Die Absage sei deshalb sinnvoll und richtig gewesen. Aber es sei den Verantwortlichen schwergefallen und die Enttäuschung sei groß.

„Zum einen hätte uns die Aussicht auf ein wenig Normalität gutgetan, zum anderen, weil die Vorbereitungen wieder zunichtegemacht worden sind“, erklärt Festwirt Jürgen Karl und weiter: „Wir haben uns alle darauf ge-

fremt, unsere Gäste und Freunde des Regentalfests über Pfingsten begrüßen zu dürfen.“

Viel Herzblut, Zuversicht und Wehmut würden erneut und endgültig über den Heimatfluss Regen hinunterschwimmen, so Karl. Letztendlich sei es die große Hoffnung aller Beteiligten, dass im Jahr 2022 neu durchgestartet werden könne. Das Motto laute nun: „Pfingsten 2022 in Ramspau – zum Regentalfest sehen wir uns wieder.“

Für die treuen Fans des Regentalfests boten die Veranstalter heuer übrigens das „Regentalfest dahoam“ als Standard- und Ladies-Edition an. So kann zuhause mit Bratwürstl mit Kraut, Bier oder Weißwein gefeiert werden. (lps)